

### Ein neuer Brutnachweis des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*) im Seewinkel.

Der Kampfläufer ist ein häufiger Frühjahrsdurchzügler im Neusiedler Seegebiet. Seinen Höhepunkt erreicht der Zug im April, wo oft mehrere hundert Tiere an den Lacken im Seewinkel anzutreffen sind. Ende des Monats tragen die Männchen fast alle ihre farbenprächtigen Brutkleider und gelegentlich zeigen einzelne die bekannten Kampfspiele. Im Mai sieht man dann stets kleinere Trupps an den Lacken umherstreichen. Diese Tiere haben immer wieder Anlass gegeben, ein spärliches Brüten zu vermuten. Als erster erbrachte Reiser durch 4 im Juni 1885 gesammelte Einzel Eier den sicheren Brutnachweis. 1935 stellte König eine Brut an der Langen Lacke fest und am 9.4.40 fand Grafe ein Nest an der Zicklacke. Zimmermann traf regelmässig kämpfende Männchen in der Brutzeit an.

Auch in den letzten Jahren waren stets Kampfläufertrupps während der Brutzeit im Seegebiet anwesend, jedoch trugen die Männchen meist kein Brutkleid und dürften demnach als nicht brütende Übersommerer anzusprechen sein, wie das ja bei Limikolen häufig vorkommt.

Am 4. Juni 1955 trafen H. Volland und ich an der Golser Lacke ein einzelnes Kampfläuferweibchen an, das uns aufgeregt und dumpf "gag gag" rufend umkreiste und sich immer wieder unweit von uns niederliess. Nach längerer Beobachtung suchten wir den Platz, an dem der Vogel verschwunden war, genau ab. Dabei flatterte er, sich lahm stellend, vor uns her. Endlich nach langer Suche entdeckte H. Volland dicht nebeneinander drei eintägige Kampfläuferküken, die wir beringten.

Der Brutplatz liegt am Rande der Süßwasserlacke, südlich der Eisenbahnstrecke bei Gols. Er ist eine weite Sumpfwiese, die im Frühjahr weithin überschwemmt ist und im Sommer von Rindern beweidet wird. Der engere Brutbiotop, den der Kampfläufer mit Limosen, Rotschenkeln und Kiebitzen teilte, ist eine feuchte, ca. 15 cm hohe Sumpfbinsenfläche, die an den offenen Schlamm der Lacke grenzt.

Anton Gauckler, Nürnberg

### Sumpfohreulen in Nordtirol

Sowohl Anzinger und Dalla Torre (in "Die Vögel von Tirol und Vorarlberg", Innsbruck, 1896) als auch Walde und Neugebauer (in "Tiroler Vogelbuch", Innsbruck 1936) bezeichnen die Sumpfohreule (*Asio flammea flammea* Pont.) als eine in Nordtirol äusserst seltene und in der Regel nur am Herbstzug vorkommende Vogelart. Auch ich konnte während meiner vierjährigen Beobachtungs- und Sammeltätigkeit in Innsbruck (1909-1912) diese Eule nicht nachweisen. Nun erhielt ich von Herrn Hans Psenner in Innsbruck zwei, anscheinend schwer schussverletzte Sumpfohreulen verschiedenen Geschlechtes, von denen die eine am 1. Mai 1955 an der Brennerstrasse bei Innsbruck und die andere am 2. Mai 1955 zwischen Hall und Innsbruck erbeutet wurde. Gleichzeitig teilte Herr Psenner mit, dass diese beiden Vögel die ersten Belegstücke dieser Art sind, die er aus Nordtirol in die Hand bekam. Ausserdem schliesst er die Vermutung daran, dass es sich bei diesen Exemplaren kaum um die einzigen gehandelt haben dürfte, die sich um diese Zeit in jener Gegend aufgehalten haben.

In diesem Zusammenhang ist eine Feststellung beachtenswert, die Dr. Walter Wüst-München, lt. mündlicher Mitteilung am 28. Mai 1955, gemacht hat, und wonach sich seitens der in Frage stehenden Vogelart ein grossräumiger Rückzug aus dem süddeutschen Raum gegen Norden hin vollzieht. Wenn das zutrifft, dann dürfte auch das Brutvorkommen der Sumpfohreule im Bregenzerried, das noch 1938 bestanden hat, erloschen sein.

Eduard Paul Trazz  
Haus der Natur, Salzburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich\\_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Anton

Artikel/Article: [Ein neuer Brutnachweis des Kampfläufers \(Philomachus pugnax\) im Seewinkel. 11](#)